

MODELLVORHABEN

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN IM LÄNDLICHEN RAUM

BEWERBUNG DER STADT LAUBACH

PROJEKT:

ANGEKOMMEN

**MODELLPROJEKT ZUR INTEGRATION
VON FLÜCHTLINGEN AUF DEM LAND**



INHALT

- 03 **KONTAKT UND ANSPRECHPARTNER**
- 04 **BESCHREIBUNG DER SITUATION VOR ORT**
- 06 **BISHER ERGRIFFENE MASSNAHMEN**
- 09 **ZIELSETZUNG DES PROJEKTS**
- 11 **PROJEKTSKIZZE**
- 12 **FINANZIERUNGSPLAN**

KONTAKT & ANSPRECHPARTNER

Magistrat der Stadt Laubach

Bürgermeister Peter Klug

Friedrichstr. 11
35321 Laubach
Telefon: 06405 / 921-0
Telefax: 06405 / 921-313
E-Mail: p.klug@laubach-online.de

BESCHREIBUNG DER SITUATION VOR ORT

Die Stadt Laubach mit ihren rund 9.750 Einwohnern bildet mit der Nachbarkommune Grünberg ein Mittelzentrum im Osten des Landkreises Gießen. Mit acht Stadtteilen ist Laubach eine Flächenkommune und grenzt im Wesentlichen an den Vogelsbergkreis an. Entsprechend der demografischen Entwicklung in ländlichen Räumen ist auch in der Stadt Laubach die Entwicklung rückgängig. Hieraus ergeben sich die üblichen Problemfelder des demografischen Wandels für Kommunen im ländlichen Raum. 514 Menschen aus 30 verschiedenen Nationen leben in Laubach, dies entspricht rund 5 % der Bevölkerung.

Verkehrstechnisch ist Laubach über den ÖPNV mit Busanbindungen in die Nachbarkommunen und in das Oberzentrum Gießen angebunden. Ein direkter Bahn- oder Autobahnanschluss fehlt und wirkt sich damit nachteilig auf die wirtschaftliche Entwicklung aus.

Laubach ist Rettungsschirmkommune und konnte eine Konsolidierung des Haushalts nur durch eine drastische Erhöhung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer erreichen. Jedoch zeigen diese Entscheidungen eine positive Wirkung auf die Haushaltsslage, die perspektivisch wieder wohlüberlegte Handlungsspielräume eröffnen wird.



Foto: Dieter Schütz pixelio.de

Neueste Studien der Bertelsmann-Stiftung zeigen, dass sich durch die Zuwanderung von Flüchtlingen Chancen entwickeln, der demografischen Entwicklung in Laubach zu begegnen. Jedoch werden sich ohne akzeptierte Maßnahmen, die alle gesellschaftlich relevanten Gruppen, Parteien und Organisationen einbinden, keine dauerhaften Verbesserungen einstellen.

Bereits seit drei Jahren leben 65 Flüchtlinge in einer privaten Gemeinschaftsunterkunft. Die hohe Transparenz und gute Kooperation aller Beteiligten führten zu einer beispielhaften Akzeptanz in der Bevölkerung. Dies führte in der Folge zu einer großen Bereitschaft zu ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit.

Aufgrund der positiven Erfahrungen hat der Magistrat gemeinsam mit der Stadtverordnetenversammlung die Aufnahme weiterer Flüchtlinge in Laubach vorbereitet. In der Folge wurden drei Gemeinschaftsunterkünfte für insgesamt 96 Flüchtlinge und zwei weitere Einrichtungen für unbegleitete ausländische Jugendliche in zwei Stadtteilen realisiert. Die Bürgerversammlungen im Vorfeld sind stets konstruktiv und sachlich verlaufen. In ausgewählten Stadtteilen sind bereits Standorte für eventuell erforderliche weitere Gemeinschaftsunterkünfte benannt. Darüber hinaus sind in Privatunterkünften weitere Flüchtlingsfamilien untergebracht. Insgesamt leben zurzeit 146 Flüchtlinge in Laubach, 93 davon sind unter 25 Jahre alt.

Freundeskreis Asyl-Laubach Organigramm

Leitungskreis
Bestehend aus sechs Personen

Acht Aufgabenbereiche



Kontakt: freundeskreisasyl.laubach@t-online.de

26.02.2016

BISHER ERGRIFFENE MASSNAHMEN

Aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Flüchtlingsunterkunft hat sich nach einem Aufruf durch den Bürgermeister ein „Freundeskreis Asyl“ gebildet. Über 70 Ehrenamtliche engagieren sich in unterschiedlichsten Bereichen, um den Flüchtlingen zu helfen. Der Freundeskreis Asyl hat sich in einer klaren Struktur organisiert, um wichtige Aufgabenbereiche abzudecken. Jeder Bereich ist mit einer Kontaktperson versehen, die in ihrer Aufgabenerfüllung durch ein Team an mitwirkenden Freiwilligen unterstützt wird. In regelmäßigen Besprechungen erfolgen notwendige Absprachen auch mit den hauptamtlich und politisch Verantwortlichen (z.B. Steuerungsgruppe unter Beteiligung Magistrat und Stadtverordnetenvorsteher).

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Freundeskreises Asyl wurden im Rahmen von 2-Tagesseminaren durch die Experten der TOKOLife gUG auf die Arbeit mit Flüchtlingen vorbereitet. Die TOKOLife gUG ist sowohl Träger des Laubacher Jugendgästehauses als auch Träger der Jugendhilfe und gleichzeitig Nothilfeeinrichtung des Jugendamtes für unbegleitete jugendliche Ausländer.

Neben Fragestellungen der interkulturellen Kompetenz waren Themen wie Traumata-Verarbeitung oder die professionelle Distanz in der Beratungsarbeit Gegenstand der Weiterbildung. Die Finanzierung dieser anspruchsvollen Veranstaltungen erfolgte überwiegend durch den Träger und in Anteilen durch die Stadt Laubach.

Dadurch hat die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen für den Bereich der Flüchtlinge einen besonderen Stellenwert. Das Laubach Kolleg als Angebotsschule der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat im Herbst 2015 die Projektgruppe „Wir helfen Flüchtlingen“ ins Leben gerufen.

In der Folge fand die Projektidee „Integration von Flüchtlingen durch Bildungs- und Wohnangebot am Laubach-Kolleg“ in Form eines erweiterten Schulangebotes („Realschule für Erwachsene“) in Verbindung mit der betreuten Unterbringung von Flüchtlingen im Wohnheim des Laubach-Kollegs Befürwortung und Unterstützung bei den kirchlichen und staatlichen Verantwortungsträgern.

Seit dem 1.2.2016 gibt es am Laubach-Kolleg eine vom Hessischen Kultusministerium durch die Schulaufsicht genehmigte Erweiterung des schulischen Angebots um eine „Realschule für junge Erwachsene und Flüchtlinge ab 17 Jahren“.

Dieses Angebot ist mit dem Blick auf die Sicherung des Spracherwerbs im Niveau B1 und in der Zielsetzung zur fachlichen und kompetenzfördernden Sicherung des Lernens individuell außerordentlich binnendifferenziert ausgerichtet. Eine ausführliche Darstellung ist als Anlage beigefügt.

Auch weitere Einrichtungen der Jugendhilfe, wie z.B. die Leppermühle oder der Caritasverband haben erkannt, dass in Laubach beste Voraussetzungen bestehen, um jungen Flüchtlingen eine neue Heimat zu geben. Beide Organisationen haben erhebliche Investitionen für einen Umbau eines Bestandsgebäudes und für einen Neubau vorgenommen, um in zwei Stadtteilen Jugendhilfeeinrichtungen zur Betreuung von unbegleiteten jugendlichen Ausländern entstehen zu lassen.

Für unsere geleistete Flüchtlingsarbeit erhielten wir trotz knapper Haushaltsmittel bereits erste positive Resonanz. Einige Flüchtlinge, die freiwillig nach Gießen umgezogen sind, kamen wieder nach Laubach zurück, weil sie sich im hiesigen sozialen Umfeld und mit der Unterstützung durch die Bevölkerung gut aufgenommen fühlen.



Bild: Flüchtlinge engagieren sich gemeinsam mit Laubacher Bürgern am Projekt DorfSchmiede

ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

Es gibt verschiedene Gründe für Asylbewerber nach Klärung des Aufenthaltsstatus vermehrt aus den kleineren Gemeinden in die urbanen Zentren zu ziehen – seien es Arbeitsplätze, Infrastrukturen und insbesondere ein bereits bestehendes soziales und ethnisches Netzwerk ähnlich den Herkunftskulturen. Ziel des Modellprojektes der Stadt Laubach ist es, über die Standortvorteile des

ländlichen Raumes (günstiger Wohnraum, soziales Engagement, bessere Integrationsmöglichkeiten, Möglichkeiten für berufliche Qualifikation, etc.) aufzuklären. Hierzu haben wir bereits Handlungsfelder definiert, die wir im Rahmen des Modellvorhabens bearbeiten möchten:

ZIELSETZUNG UND ERSTE HANDLUNGSFELDER FÜR DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG, UM LAUBACH ZUR HEIMAT FÜR FLÜCHTLINGE ZU MACHEN

Betreuungs- und Schulstandort Laubach für Flüchtlinge weiter ausbauen und an den gesellschaftlichen Erfordernissen ausrichten

- Bestehendes Netzwerk und Zusammenarbeit im Bereich der Kitas und an den jeweiligen Übergängen zu Grund- und Gesamtschule sowie Laubach-Kolleg ausbauen und flüchtlingsspezifische Fragestellungen erörtern
- Bildungsangebote der hiesigen Schulen und insbesondere des Laubach-Kollegs überregional darstellen und dafür werben
- fachspezifische Weiterbildungen fördern (z.B. interkulturelle Sensibilität)
- Runder Tisch der ortsansässigen Betreuungseinrichtungen mit Schulen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter sowie Vertreter der Stadt)
- Betreuungsarbeit in den Kitas bei der Integrationsarbeit unterstützen
- Hilfe zur Selbsthilfe der Flüchtlingsfamilien organisieren (Teilnahme an Elternabenden, Sprechtagen)
- Praktikumsplätze (Schulpraktika) für junge Flüchtlinge durch Unterstützung von Handel, Dienstleistung und Gewerbe vor Ort gewinnen

Sozialarbeit

- Familiensituation der Flüchtlinge kennenlernen, um frühzeitig Hilfs- und Beratungsangebote zu ermöglichen
- Problemlagen von Familien kennenlernen und Unterstützung geben
- Regelmäßiger Austausch und Abstimmung mit den Sozialarbeitern im Landkreis

Wohnraum und Wohnumfeld

- Wohnraumbedarf für Flüchtlinge ermitteln
- Leerstandsmanagement errichten und verfügbaren Wohnraum erfassen
- Vermieter und Nachbarn über die Flüchtlingssituation aufklären und um Akzeptanz werben
- Gezielt (bezahlbaren) Wohnraum für Flüchtlinge akquirieren
- Hilfsangebote von sozialen Einrichtungen (z.B. Beschäftigungsträger) und Spendenaktionen (Möbelspenden) für die Wohnungsausstattung nutzen und dabei Unterstützung geben

Vereinsarbeit

- Gesellschaftliche Integration durch Mitwirkung in Vereinen fördern
- Bei Vereinen um Unterstützung werben und Konditionen einer Mitgliedschaft klären

Arbeit und Ausbildung

- Netzwerk mit Agentur für Arbeit Gießen, Jobcenter Gießen und Beschäftigungsträger stärken
- Vereinbarung mit Gewerbeverein Laubach zur Förderung von Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen ausgestalten
- Städtische Möglichkeiten für Praktika nutzen

Kulturarbeit

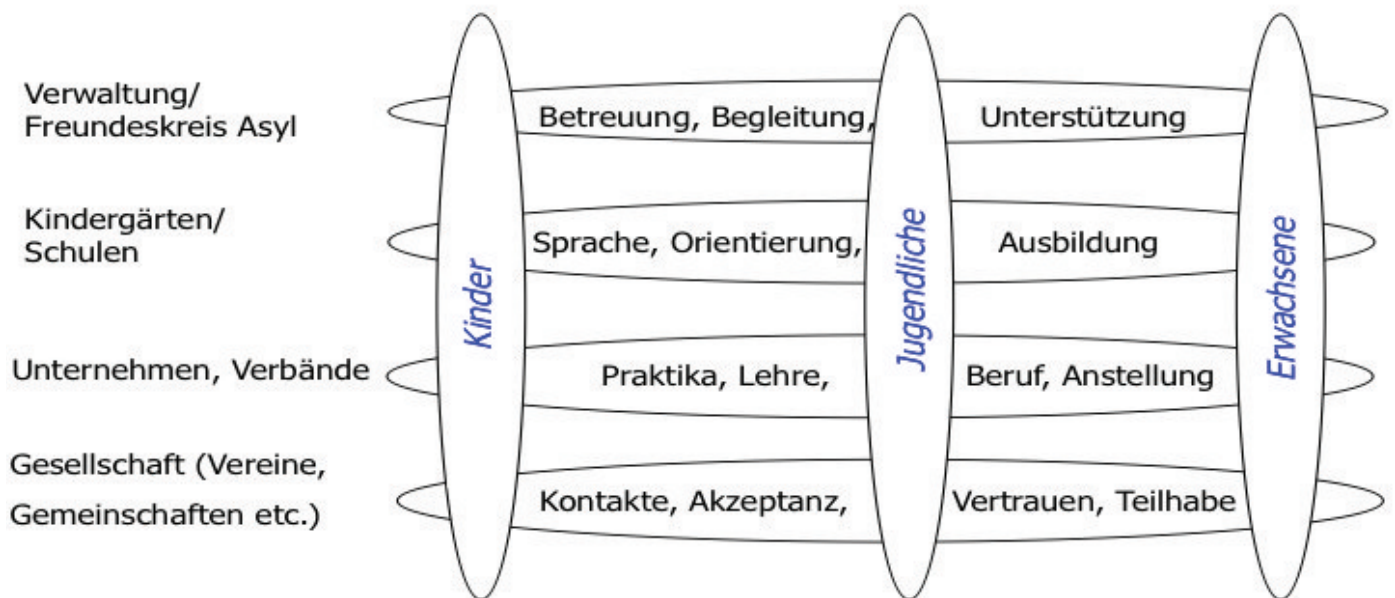
- Flüchtlinge am kulturellen Leben der Stadt teilhaben lassen
- Fremde Kulturen kennenlernen und den Flüchtlingen Raum für die öffentliche Darstellung geben
- Integration mit gezielten gemeinsamen Aktivitäten sichtbar machen

Öffentlichkeitsarbeit für Flüchtlinge und Einheimische

- Mehrsprachliche regelmäßige Information über die genannten Themen
- Gelungene Beispiele im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wirksam darstellen

PROJEKTSKIZZE

Integrationspaket für Flüchtlinge in der Stadt Laubach



Die abgebildete Übersicht zeigt die unterschiedlichen Bereiche und die möglichen Beteiligten, die bei einer erfolgreichen Integrationsarbeit der Flüchtlinge involviert sind sowie die geplanten organisatorischen Zuständigkeiten.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung des Modellvorhabens „Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum“ erfolgt eine Priorisierung der genannten Zielsetzungen und Handlungsfelder mit einer Bestandsaufnahme aller bereits bestehenden Förder- und Unterstützungsangebote spätestens zum möglichen Projektbeginn im Juni 2016.

II. Quartal 2016

- Information der neu konstituierten Stadtverordnetenversammlung und des neuen konstituierten Magistrats über die Bewerbung
- Information der Netzwerkpartner zum Vorhaben
- Gemeinsames Treffen der amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Aufgabefeld Flüchtlinge und Verständigung über eine Prioritätenliste zu den Handlungsfeldern

III. Quartal 2016

Projektinitiierung:

- Einrichtung einer Steuerungsgruppe „Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum“ aus Magistrat, Stadtverordnetenversammlung und Ehrenamt
- Bildung von Arbeitsgruppen und deren Leitung zu den drei wichtigsten Handlungsfeldern/Zielen und Festlegen eines Arbeitsplanes mit Meilensteinen unter Beteiligung eines Projektbüros

Konzeptphase:

- die bestehenden Angebote analysieren und darstellen und auf Synergien und Erweiterungsmöglichkeiten hin überprüfen
- Dialog mit Flüchtlingen über deren Bedarf und Bedürfnissen im Workshop-Format
- Handlungsfelder inhaltlich bearbeiten
- Projektideen entwickeln, professionell begleiten und für die Umsetzungsphase vorbereiten
- Aufarbeitung und Präsentation der Arbeitsergebnisse in der Steuerungsgruppe sowie abschließende Entscheidung über das Vorgehen

ab IV. Quartal 2016 bis IV. Quartal 2017

- Durchführung des Modellvorhabens
- Umsetzung der erarbeiteten Projektideen
- Dokumentation der Projektergebnisse

Im Rahmen der Umsetzung vierteljährliche Treffen der Steuerungsgruppe sowie halbjährlicher Bericht im Sozialausschuss der Stadtverordnetenversammlung über den Projektverlauf.

FINANZIERUNGSPLAN

Eigenanteil der Stadt Laubach

Personalkosten:

Hauptamtl. Sozialkoordinator „Flüchtlinge“:
30.000 €/Jahr

Sachkosten:

Raumkosten, Kosten für Arbeitsplatz-Grundausstattung und Kosten für sächlichen Verwaltungsaufwand: 10.000 €

(für zwei Arbeitsplätze der geförderten Beschäftigung für Flüchtlingshelfer im Rahmen des Bundesprojekts „Soziale Teilhabe am Arbeitsleben für Langzeitleistungsbezieher nach dem SGB II“ bis 31.12.2018. Finanzierungsanteil SGB II rund 42.000 €.)

Bedarf an Fördermittel

Siehe Anhang

Bedarf an Fördermitteln

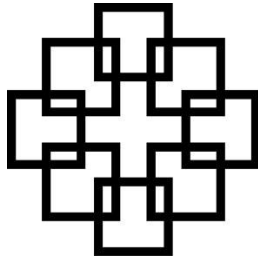
| Zielsetzung | Vorhaben | Zeitlicher Rahmen | Kostenkalkulation |
|---|--|--|--|
| Bestehendes Netzwerk und Zusammenarbeit im Bereich der Kitas und an den jeweiligen Übergängen zu Grund- und Gesamtschule sowie Laubach-Kolleg ausbauen und flüchtlingspezifische Fragestellungen erörtern | 4 Workshops/Seminarangebote zu flüchtlingspezifischen Fragestellungen – insbesondere interkulturelle Sensibilisierung unter fachlicher Leitung eines Trainers und einer Trainerin mit entsprechender Fachkompetenz – Zielgruppe Erzieher/-innen und Lehrkräfte sowie Multiplikatoren in dem Aufgabefeld | 3. Quartal 2016 und Wiederholung im 2. Quartal 2017 | 6.000 € (1.500 € pro Workshop/Seminar) |
| Hilfe zur Selbsthilfe der Flüchtlingsfamilien organisieren und Informationen zum schulischen Bildungssystem (Teilnahme an Elternabenden, Sprechtagen) | Informationsveranstaltungen in den Gemeinschaftsunterkünften zum Kita- und Bildungsangebot der örtlichen Schulen und zu den sozialen Unterstützungsangeboten. Zuvor Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen für die Umsetzung dieser Aufgabe qualifizieren und mehrsprachiges Informationsmaterial erstellen | Einmal im Quartal ab 3/16 bis 4/17 | 2.500,00 € (500 € pro Veranstaltung) |
| Wohnraumbedarf für Flüchtlinge ermitteln, verfügbaren Wohnraum für Flüchtlinge erfassen Gezielt (bezahlbaren) Wohnraum für Flüchtlinge akquirieren | Informationskampagne im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit Flyer an alle Haushalte der Großgemeinde mit Rückmeldebogen an Sozialkoordinator für Flüchtlinge und den | Auftakt im 4.Quartal und Fortführung im 2.Quartal 2017 | 6.000 € |
| Gesellschaftliche Integration durch Sport und Vereinsarbeit fördern, bei Vereinen um Unterstützung werben, gelungene Beispiele im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wirksam darstellen | Informationsveranstaltung für Vertreter/-innen aller Vereine der Großgemeinde an 4 Infoabenden im Rathaussaal Schulung von Vereinsvertretern zu interkulturellen Fragestellungen und interkultureller Sensibilisierung | 3./4. Quartal 2016 1./2. Quartal 2017 mindestens zwei Veranstaltungen, bei Bedarf häufiger | 1.000 € (250 € pro Abend) 2.000 € (1.000 € pro Veranstaltung) |
| Vereinbarung mit Gewerbeverein Laubach | Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber/- | 4 Veranstaltungen | 1.000 € (250 € pro |

Bedarf an Fördermitteln

| | | | |
|--|---|--|---|
| <p>zur Förderung von Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen ausgestalten</p> | <p>innen in der Großgemeinde zu den rechtlichen Voraussetzungen für Praktika, Ausbildung bzw. Beschäftigung von Flüchtlingen unter Beteiligung der Netzwerkpartner Agentur für Arbeit, Jobcenter und Anerkennungsberatung, Beschäftigungsträger ZAUG gGmbH</p> <p>Arbeitsmarktbörsen für Praktika und Schnuppertage mit den ortsansässigen Unternehmen</p> <p>Informationsveranstaltungen für Flüchtlinge über berufliche Anforderungen, das duale Ausbildungssystem und Arbeitsalltag in heimischen Betrieben mit Dolmetscher</p> | <p>Quartalsweise</p> <p>6 Veranstaltungen</p> | <p>Veranstaltung)</p> <p>1.000 €</p> <p>1.200 €</p> |
| <p>Flüchtlinge am kulturellen Leben der Stadt teilhaben lassen Fremde Kulturen kennen lernen und den Flüchtlingen Raum für die öffentliche Darstellung geben Integration mit gezielten gemeinsamen Aktivitäten sichtbar machen</p> | <p>Stadtführungen, Besuch wichtiger kultureller Stätten in Laubach und in allen Stadtteilen mit Dolmetscher, Information über die Geschichte Laubachs in Kleingruppen (mit Bustransfer, Imbiss und Getränken) – hierzu Beteiligung der Laubacher Bürgerschaft</p> <p>Tag der Kulturen in Laubach (mit Musik, Erzählungen, Tanz, Essen usw.) „Normalität im Umgang durch Akzeptanz, gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung“ unterstützt von den Laubacher Kitas, Schulen, Vereinen und städtischen Gremien</p> <p>Laubacher Familien als „Gastfamilien“ und für Pa-</p> | <p>Bei Bedarf monatlich</p> <p>Frühjahr 2017</p> <p>Gesamte Projekt-</p> | <p>1.600 €</p> <p>5.000 €</p> <p>1.500 €</p> |

Bedarf an Fördermitteln

| | | | |
|---|--|-------------------------|------------------------|
| | tenschaften gewinnen, geringe finanzielle Unterstützung als Anreiz für gemeinsame „Familienaktivitäten“ gewähren (z.B. einmalig 30 €) | laufzeit | |
| Mitarbeiter/-innen der städtischen Verwaltung mit interkulturellen Fragestellungen vertraut machen Mandatsträger für interkulturelle Fragestellungen sensibilisieren | Workshops/Seminarangebote zu flüchtlingspezifischen Fragestellungen – insbesondere interkulturelle Sensibilisierung unter fachlicher Leitung eines Trainers und einer Trainerin mit entsprechender Fachkompetenz | 4 Tages-Veranstaltungen | 6.000 € |
| Öffentlichkeitsarbeit | Professionelle Präsentation auf der Homepage der Stadt, Einsatz von z.T. mehrsprachigen Printmedien, Pressearbeit Unterstützung der Arbeit bei Bedarf durch ein Beratungsbüro | | 5.000 € |
| Reisekosten | Fahrt- und Transportkosten im Rahmen der einzelnen Workshops | Gesamte Projektlaufzeit | 2.000 € |
| Konzeptentwicklung | Koordination und Begleitung der Konzeptentwicklungsphase durch Projektbüro Dokumentation und Aufarbeitung der gewonnenen Erkenntnisse in einem Abschlussbericht | Gesamte Projektlaufzeit | 15.000 € |
| | Summe im Haushaltsjahr 2016 | | 21.500 € |
| | Summe im Haushaltsjahr 2017 | | 35.300 € |
| | Gesamtsumme | | <u>56.800 €</u> |



Evangelische Kirchengemeinde Laubach

Kirchplatz 14
35321 Laubach
Tel: 06405/ 95 08 04 Fax: 06405/ 95 08 05
Mail: laubach-evangelisch@t-online.de
Netz: www.laubach-evangelisch.de

Evangelische Kirchengemeinde Laubach Kirchplatz 14 35321 Laubach

Stadt Laubach
Friedrichstraße 11
35321 Laubach

Laubach, 22.04.2016

Unterstützungsschreiben für den Projektantrag der Stadt Laubach

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die evangelische Kirchengemeinde Laubach begrüßt die Teilnahme der Stadt Laubach an dem Modellvorhaben "Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum" der Hessischen Landesregierung. Das Projekt und die entwickelten Projektinhalte sind aus unserer Sicht geeignet, die Integrationsarbeit von Flüchtlingen und den Verbleib dieser Menschen in Laubach zu fördern.

Mit dem Modellvorhaben und den Ansätzen der Stadt Laubach werden die bereits bestehenden guten Rahmenbedingungen für junge Flüchtlinge weiter verbessert. Im Rahmen der bestehenden Netzwerkarbeit durch den „Freundeskreis Asyl“ beteiligen sich Mitglieder unserer Kirchengemeinde schon jetzt an der Arbeit mit Flüchtlingen.

Aus diesem Grunde unterstützt der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde das Vorhaben der Stadt Laubach ausdrücklich. Als Gemeinde werden wir uns auch weiter aktiv an der Flüchtlingsarbeit beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Pfarrer Stephan Ebelt
i.A. des Kirchenvorstandes



FRIEDRICH-MAGNUS-GESAMTSCHULE

Kooperative Gesamtschule des Landkreises Gießen
Offene Ganztagschule

Friedrich-Magnus-Gesamtschule, Postfach 1155, 35316 Laubach

Joachim Kühn
Stadtverordneter der Stadt Laubach
Friedrichstr. 11
35321 Laubach

*Friedrich-Kellner-Straße 3
35321 Laubach*

*Telefon (0 64 05) 30 21
Fax (0 64 05) 12 32*

Laubach, 21.04.2016

Unterstützung der Teilnahme der Stadt Laubach am Modellvorhaben zur Stärkung der Integrationsarbeit von Flüchtlingen im ländlichen Raum

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach begrüßt die Teilnahme der Stadt Laubach an dem Modellvorhaben „Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum“ der Hessischen Landesregierung. Das Projekt und die entwickelten Projektinhalte eignen sich aus unserer Sicht sehr gut, die Integrationsarbeit von Flüchtlingen und den Verbleib dieser Menschen in Laubach zu fördern.

Mit dem Modellvorhaben und den Ansätzen der Stadt Laubach gelingt es gut, die bereits bestehenden guten Rahmenbedingungen für junge Flüchtlinge weiter zu verbessern. Die Friedrich-Magnus-Gesamtschule unterstützt das Vorhaben ausdrücklich und möchte sich aktiv an der Umsetzung im Rahmen der bestehenden Netzwerkarbeit beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Irina Reh
stellvertr. Schulleiterin



Theodor-Heuss-Schule Laubach

Grundschule des Landkreises Gießen

- Schule mit Ganztagsangebot -

Schmelzweg 3

35321 Laubach

Telefon: 06405-1384

Fax: 06405-4486

Theodor-Heuss-Schule Schmelzweg 3 35321 Laubach

poststelle@[theodor-heuss.laubach.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@theodor-heuss.laubach.schulverwaltung.hessen.de)

Stadt Laubach

Der Bürgermeister

Herrn Peter Klug

Friedrichstr. 11

35321 Laubach

Laubach, 21.04.16

Projektantrag zur Förderung der Integrationsarbeit von Flüchtlingen im ländlichen Raum

Hier: Unterstützung des Projektantrags

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Klug,

als Leiterin der Theodor-Heuss-Schule Laubach begrüße ich die Teilnahme der Stadt Laubach am Modellvorhaben „Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum“ der Hessischen Landesregierung. Das Projekt und die entwickelten Projektinhalte scheinen bestens geeignet, die Integration von Geflüchteten und deren Verbleib in Laubach zu fördern.

Ebenso scheint es geeignet, unsere bisherigen schulinternen Angebote als ein Baustein in diesem „Gesamtpaket“ wirksam werden zu lassen (z.B. sofortige Aufnahme der Kinder in das Ganztagsangebot, monatliches Elterncafé, Intensivsprachkurse für Kinder, Erziehungskurse, Kleiderkammer und Materialfonds für die Schulkinder, ...).

Mit freundlichen Grüßen

Judith Markus
Schulleiterin

Herrn Bürgermeister
Peter Klug
Friedrichstr. 11
35321 Laubach

Unterstützungsschreiben zur Bewerbung Modellvorhaben "Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum"

Sehr geehrter Herr Klug,

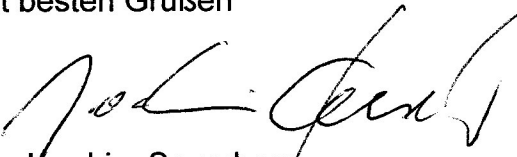
der Freundeskreis Asyl-Laubach begrüßt die Teilnahme der Stadt Laubach an der Ausschreibung der Hessischen Staatskanzlei im Rahmen des Modellvorhabens "Integration von Flüchtlingen im ländlichen Raum".

Das skizzierte Projekt und die entwickelten Projekteinhalte eignen sich aus unserer Sicht sehr gut, die Integrationsarbeit vor Ort und den Verbleib der Flüchtlinge in Laubach zu fördern.

Mit Unterstützung des Modellvorhabens und den bereits existierenden Ansätzen seitens der Stadt Laubach wird es gelingen, die bereits bestehenden guten Rahmenbedingungen für Flüchtlinge weiter zu verbessern.

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Bewerbung und verbleiben

mit besten Grüßen



Dr. Joachim Sauerborn
i.V. für den Leitungskreis FAL